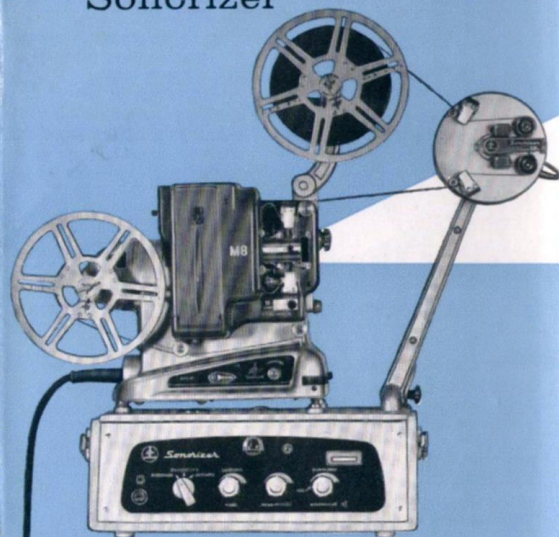




Ihr Vorführgerät
wird zum
Magnettonprojektor
durch den
BOLEX
Sonorizer

28. Okt. 1960



BOLEX-SONORIZER, bestehend aus Aufsprech-
Wiedergabe-Mischverstärker, Durchzugsadapter

mit Tonköpfen für Aufnahme und Wiedergabe,
Endstufe und 4-Watt-Lautsprecher

Spezialmikrophon mit Tricktaste
Mikrophon-Verlängerungsleitung 3 m

Lautsprecher-Verlängerungsleitung 6 m komplett
Trick-Ferntaste komplett mit 3 m Leitung

Zwischenboden für Zeiss Ikon 8 A
Zwischenboden für Zeiss Ikon 8 B

Zwischenboden für Eumig P 8 / P 8 M
Zwischenboden für Plank Synchroner 100

Zwischenboden für Siemens 800
Zwischenboden für Bauer T 10 / T 10 S

DM 756.—

DM 84.—

DM 11.—

DM 4.50

DM 9.—

DM 7.50

DM 12.—

DM 12.—

DM 12.—

DM 13.50

DM 15.—



PAILLARD-BOLEX GMBH • MÜNCHEN 23

Deutsche Generalvertretung der Paillard AG, Ste. Croix, Schweiz





Je höher ein technisches Gerät in seinem inneren Aufbau entwickelt ist, um so einfacher muß es in der Handhabung sein. Dieser Grundsatz wurde beim BOLEX-SONORIZER verwirklicht:

Noch einfacher geht es nicht

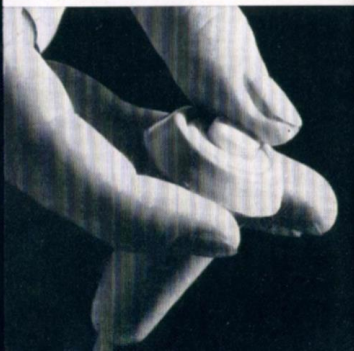
Alles, was an technischer Raffinesse in den BOLEX-SONORIZER hineingelegt wurde, dient dem Bedienungskomfort. So wurde es möglich, den gesamten Vertonungsvorgang auf wenige, auch für den Laien leicht ausführbare Handgriffe zu konzentrieren. Vor allem ist es die Trickeinrichtung, die auch dem völlig Ungeübten wirkungsvolle Vertonungen ermöglicht. Das wird sofort klar, wenn man einen Blick auf die nebenstehenden Erläuterungen wirft. Leichte Bedienbarkeit ist alles!

Um zum Beispiel Musik auf den Film aufzuspielen, verbindet man Plattenspieler oder Tonbandgerät mit dem BOLEX-SONORIZER und projiziert seinen Film in gewohnter Weise. Während der Film läuft, wird die Musik dann direkt auf den Film aufgenommen. Die Stärke der Aufzeichnung überprüft man am Magischen Band. Außerdem kann man zur Kontrolle den Lautsprecher einschalten.



1

Der Film ist also bereits nach einmaligem Durchlauf fertig mit Musik vertont. Will man nun noch einen Kommentar aufsprechen, so ist das ohne Mischpult oder anderes umfangreiches Zubehör mittels der eingebauten Tricktasten-Automatik möglich. Das gleiche gilt für die Einblendung von Geräuschen, die man entweder im Original oder von einer im Handel erhältlichen Geräuschplatte aufspielt.



2

Ein Druck auf die Tricktaste des BOLEX-Mikrophons (bei Verwendung eines gewöhnlichen Mikrophons auf die als Zubehör erhältliche Trick-Fern taste) genügt, um eine vollendete Einblendung zu erreichen. Die auf den Film aufgespielte Musik wird beim Drücken der Taste kontinuierlich nachlassend auf eine Musikutermalung zurückgedrängt, und die weitere Tonaufzeichnung kann beginnen.



3

Nun spricht man durch das Mikrophon seinen Kommentar oder aber unter Beobachtung des gleichzeitig auf der Leinwand ablaufenden Geschehens regelrechte Dialoge auf den Film. Die gleiche Handhabung gilt für das Einblenden von Geräuschen. Die neue Tonaufzeichnung dominiert, wird jedoch von einer Musikutermalung begleitet.

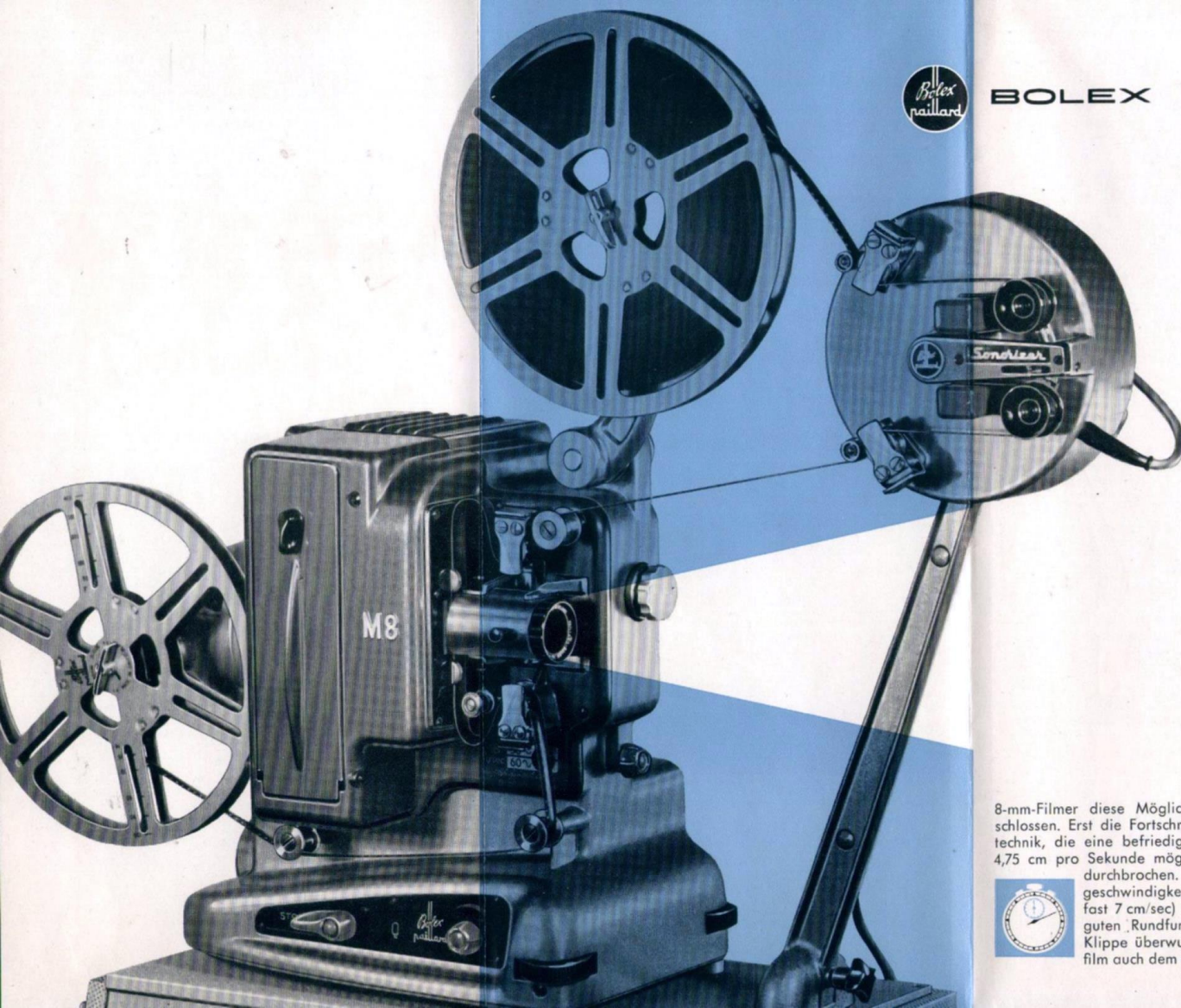


4

Sobald man die Sprach- oder Geräuscheinblendung beenden will, läßt man die Tricktaste los, und die Musik schwillt wieder zu ihrer vollen Lautstärke an. Das so kompliziert erscheinende und außerordentlich wirkungsvolle Einblenden von Sprache und Geräuschen in einen mit Musik vertonten Film ist mit dem BOLEX-SONORIZER ohne harte Übergänge möglich und erfordert nicht mehr als einen einzigen Fingerdruck.



Der BOLEX-SONORIZER ermöglicht auf Grund seiner Tricktasten-Automatik eine leichte Herstellung anspruchsvoller Vertonungen.



BOLEX

Der Sonorizer macht aus Stummfilmen Tonfilme!

8-mm-Filmer diese Möglichkeit bis vor wenigen Jahren verschlossen. Erst die Fortschritte auf dem Gebiet der Magnetontechnik, die eine befriedigende Tonwiedergabe schon bei nur 4,75 cm pro Sekunde möglich machten, haben diese Schranke durchbrochen. Heute erreicht man mit der Vorführgeschwindigkeit des 8-mm-Films (bei 18 Bildern/sec fast 7 cm/sec) bereits die Mittelwellenqualität eines guten Rundfunkempfängers. Damit war die letzte Klippe überwunden und der Weg zum Magnettonfilm auch dem 8-mm-Filmer offen.



0,8 mm breites Tonband auf den Film aufgeklebt wird, hat sich bisher am besten bewährt. Auch ältere Filme lassen sich nachträglich ohne weiteres mit Tonspur versehen und genauso gut wie neu aufgenommene 8-mm-Filme vertonen. Zu achten ist lediglich auf saubere und haltbare Klebung beim Filmschneiden, da sich schlechte und besonders zu dicke sowie verhärtete Klebestellen beim Durchlauf störend bemerkbar machen. Dagegen ist bei sorgfältiger Ausführung derselben und Verwendung einer guten Tonspur eine ausgezeichnete Wiedergabequalität stets gewährleistet.





Der Wunsch nach dem Tonfilm

Solange es Filme gibt, hat man mit Hilfe von Erklärer, Klavierspieler und Schallplatte versucht, das Geschehen auf der flimmern- den Leinwand akustisch auszumücken. Auch bei den Amateuren tauchte bald der Wunsch auf, den selbstgedrehten Filmen durch die Vertonung noch mehr Leben zu vermitteln. Aber die Amateure hatten es früher ungleich schwerer als wir Filmer von heute.

Manche Eigenkonstruktion wurde in mühsamer Kleinarbeit zusammengebastelt. Heute haben diese Behelfslösungen keinerlei Bedeutung mehr, denn es stehen ausgezeichnete Vertonungssysteme zur Verfügung, die man betriebsfertig von seinem Fotohändler mit nach Hause nehmen kann.

Der erste Schritt auf dem Wege zur modernen Filmvertonung durch den Amateur ist das Tonbandgerät, das man heute schon fast in jedem Haushalt findet. Wie früher die Platte, so läßt man jetzt ein Band mit passender Begleitmusik während der Filmvorführung ablaufen, oder man stellt sogar mittels eines Kopplungsgerätes den Gleichlauf zwischen Projektor und Tonbandgerät her, wodurch schon eine anspruchsvollere Vertonung möglich wird.

Auch für den BOLEX-M8R-Projektor steht im BOLEX-Synchronizer ein solches Kopplungsgerät zur Verfügung, das dem Besitzer eines Tonbandgerätes eine preiswerte Möglichkeit zur Vertonung seiner Filme nach dem sog. Zweibandverfahren bietet.

Allerdings ist das Hantieren mit zwei verschiedenen Bändern (Tonband und Film) nicht jedermanns Sache. Sowohl Aufnahme als auch Wiedergabe erfordern ein gewisses Geschick und einige Erfahrung. Stets muß man seine Aufmerksamkeit drei Geräten widmen: dem Projektor, dem Tonbandgerät und schließlich dem Tonkoppler. Eine einmal erreichte Synchronität ist nicht unbedingt bei jeder Wiedergabe aufs neue gewährleistet. Man muß vor allem

die Startmarken von Film und Tonband genauestens beachten. Nahezu unmöglich ist es jedoch beim Zweibandverfahren, Teile aus einem Film vorzuführen oder zu wiederholen. Film und Tonband müssen immer wieder zurückgespult und von vorne begonnen werden.

Da man einen Film zwar in der Regel nur einmal vertont, aber sehr viel öfter vorführt, wird heute von den meisten Amateuren ein Verfahren gewünscht, bei dem gerade die Vorführung so leicht und einfach wie möglich erfolgen kann.



Das moderne Einbandverfahren



Diese Art der Vertonung, der zweifellos die Zukunft gehören dürfte, kennt solche Schwierigkeiten bei der Vorführung nicht. Ihre Vorzüge sind bestehend: Bild und Ton befinden sich auf demselben Band, nämlich auf dem Filmstreifen. Man erhält also nach der Vertonung einen richtigen Tonfilm, den man wie einen gewöhnlichen Stummfilm an jeder beliebigen Stelle in den Projektor einlegen und sofort mit einer bildsynchrone Vertonung ablaufen lassen kann.

Bei Aufnahme und Wiedergabe hat man stets nur ein Gerät zu beachten, eben den Tonprojektor. Eine einmal synchron aufgespielte Vertonung bleibt immer synchron, denn der Ton befindet sich ja direkt auf dem Filmstreifen und kann sich in seinem Abstand zum Bild nicht mehr verschieben.

Die „alten“ Filmamateure kennen die Vorzüge des Einbandverfahrens sehr genau und wünschten sich für den 8-mm-Film eine solche Möglichkeit, seit dieses Verfahren für den 16-mm-Film nutzbar gemacht wurde. Da aber zur Erzielung einer guten Tonqualität eine gewisse „Bandgeschwindigkeit“ erforderlich ist, war dem

Der BOLEX-SONORIZER

Den überzeugenden Vorteilen des Einbandverfahrens fügt der BOLEX-SONORIZER noch einen recht wesentlichen hinzu: er nimmt Rücksicht auf den bereits vorhandenen Projektor. Der Amateur, der seinen Film mit Magnetton versehen will, braucht dazu also keinen neuen Projektor anzuschaffen, sondern er stellt das vorhandene Vorführgerät ganz einfach auf den BOLEX-SONORIZER. Bei allen BOLEX-M8- und -M8R-Projektoren geht das ohne weiteres. Nach Anbringen einer zusätzlichen Filmführungsrolle und Auswechseln der normalen Filmbahn gegen eine solche für Magnettonfilm (macht der BOLEX-Service kostenlos) ist die Kombination BOLEX-M8R – BOLEX-SONORIZER aufnahme- bzw. vorführbereit. Auch eine Reihe von 8-mm-Projektoren anderer Fabrikate (z. B. Bauer T 10, Bauer T 10 S, Zeiss Ikon 8 A, Zeiss Ikon 8 B, Plank Synchrone 100, Siemens 800, Eumig P 8 und P 8 M) sind mit dem BOLEX-SONORIZER zur Vertonung und Wiedergabe von 8-mm-Schmalfilmen zu verwenden.



Alles am BOLEX-SONORIZER ist auf bequeme, einfache Handhabung abgestellt. Deshalb besitzt er trotz seines günstigen Preises auch einen kompletten Aufsprech-Wiedergabe-Mischverstärker mit Endstufe. Das sichert Unabhängigkeit von anderen Geräten, eine einwandfreie Tonwiedergabe – und man braucht nicht sein Radiogerät abzumontieren, um es neben die Leinwand zu stellen. Die ganze komplette Tonfilm-Anlage ist ein handlicher Koffer, der sich durch das Lösen zweier Verschlüsse in Lautsprecher und Verstärker teilt.



In wenigen Minuten ist die Anlage betriebsbereit. Dann wird der mit Magnetspur versehene Film eingelegt, und die Vertonung kann beginnen. Vier Knöpfe wie bei einem Tonbandgerät – mit klarer, eindeutiger

Beschriftung – regeln die Funktionen für Aufnahme und Wiedergabe. Die Stärke der Tonaufzeichnung verfolgt man am eingebauten Magischen Band (ähnlich dem Magischen Auge am Rundfunkgerät).

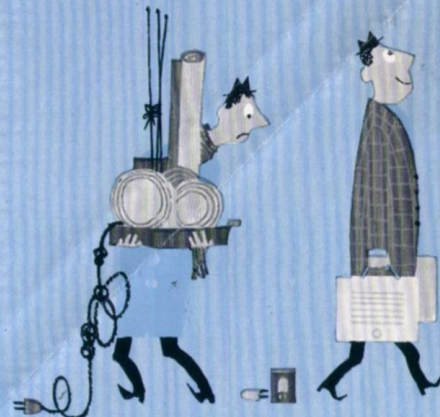
Für die Vertonung kann man zwei Wege gehen. Das gleichzeitige Aufspielen mehrerer Schallquellen (Sprache, Musik und Geräusche) über das eingebaute Mischpult erfordert etwas mehr Übung, dagegen ist das nachträgliche Mischen denkbar einfach und auch von Anfängern sofort durchzuführen. Dieses Verfahren ist auf der Rückseite dieser Informationsschrift ausführlich behandelt.

Alle bereits vorhandenen Tongeräte, wie Plattenspieler, Tonbandgerät, Mikrophon (Innenwiderstand ca. 200 Ohm), Rundfunkgerät, können zur Vertonung mitverwendet werden. Unbedingt erforderlich sind jedoch nur Plattenspieler und Mikrophon.

Keine umständlichen Vorarbeiten



Die Vorbereitungen für die Magnetvertonung eines Films sind denkbar einfach. Nachdem der Film durch Schnitt und Titel seine endgültige Form erhalten hat, übergibt man ihn seinem Fotohändler zum Auftragen einer Magnetspur zwischen Perforation und Filmaußenkante. Die Güte der Magnetbeschichtung ist dabei von ausschlaggebender Bedeutung für die bei der Vertonung erreichbare Qualität. Das Verfahren, bei dem ein



Für den technisch Interessierten

Netzspannungen:	110 / 125 / 160 / 220 / 240 V Wechselspannungen umschaltbar
Stromart:	50 – 60 Hz
Leistungsaufnahme:	ca. 45 VA
Röhrenbestückung:	EF 86, ECC 83, EL 84, EC 92, EM 84
Anschlüsse:	Mikrophon: 0,1 mV / 200 Ω sym.
Eingang:	Tonband- und Schallplatten-Aufnahme: 100 mV / 500 kΩ
Ausgang:	Verstärker: 4 V / 4,9 Ω Vorverstärker: 1 V / 20 kΩ
Ausgangsleistung:	4 W
Abmessungen:	ca. 37 x 30 x 25 cm
Gewicht:	13 kg

Zur Beachtung! Die Aufnahme von urheberrechtlich geschützten Werken der Musik und der Literatur ist nur mit Einwilligung der Urheber oder deren Interessenvertretungen (GEMA, Schallplattenhersteller, Bühnenverlage usw.) gestattet.